

„Vater, bist du schwer verwundet?“ frug angst erfüllt Richard, der seine Blicke forschend über den Körper des Sitzenden schweifen ließ.

„Verwundet?“ wiederholte Massenio, indem er die Hand wie nachdenkend an die Stirn legte. „Verwundet?“ wiederholte er dann nachsinnend und fügte hinzu: „nein, ein Kolbenschlag streckte mich nieder, ich vermochte noch in dies Gebüsch zu kriechen, dann schwand mir die Besinnung.“

„Du erholst dich wieder, Vater,“ versicherte aufatmend Richard. „Vielleicht gelingt es dir, auf mich gestützt, zu gehen.“ Er half dem noch etwas Betäubten empor und beide machten einen Versuch, zu gehen.

Anfangs wankte Massenio bedenklich, endlich jedoch vermochte er, auf Richards Schulter gestützt, wenn auch langsam, doch regelmäßig zu schreiten. Von Zeit zu Zeit setzten sie sich nieder, damit der Kranke ruhe, dennoch kamen sie allmählich vorwärts und seltsam, das Gehen schien Massenio wieder zu kräftigen. Oder war es die Sehnsucht nach dem geliebten Weib, die ihn antrieb und ihm für diese Zeit Kräfte verlieh?

Das Krasten und Langsamgehen verschlang drei Stunden mehr, als Richard für den Weg gebraucht hatte. Er gelangte glücklich nach Hause, vor der Thür jedoch brach er in den Armen seiner ihm jubelnd und zugleich weinend entgegeneilenden Frau zusammen und mußte in das Haus getragen werden.

V.

Anninas Gefängnis.

Draußen erschienen am andern Morgen die Alpenjäger. Sie waren, obwohl gering an Zahl, kühnen Mutes nach dem Kampfplatz aufgebrochen, wo die Leichen ihrer Kameraden von Hyänen zerfleischt wurden. Hier hatten sie die Toten beerdigt und über die Gräber schwere Steine gewälzt, damit die Leichengräber sie nicht herauscharren. Es war dies eine schwere Arbeit gewesen, doch hatten sie treu die kameradschaftliche Pflicht erfüllt. Einige Schwerverwundete führten sie mit sich, die sie noch lebend vorgefunden hatten. Sie zogen sich langsam nach Adua hin, bis sie auf die sofort erbetene Verstärkung stießen, um dann aufs neue vorzugehen und die Schoaner zu züchtigen.

Richard erzählte dem Hauptmann — der Major war gefallen — seine Abenteuer in den Felsenklüften und von der Auffindung des Stückes Haarpfeil, den Annina getragen, auch von der Ankunft der Krieger und Verwundeten.

„Möglich,“ sagte dieser „daß in den zerklüfteten Bergen die Räuber sich verborgen halten, möglich sogar, daß deine Schwester in jener Höhle als Gefangene zurückgehalten wird. Ich darf indes jetzt nicht wagen, dahin vorzugehen, das Schluchtenlabyrinth könnte leicht das Grab des Häufleins Alpenjäger werden, die noch übrig geblieben sind. Kommen Verstärkungen will ich mit dem neuen Führer reden.“